

Jahresbericht

der

Sektion „Austria“

des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereines

über das

45. (57.) Vereinsjahr 1918.



Wien 1919.

Verlag der Sektion „Austria“ des D. u. Öst. Alpenvereines, Wien, I. Wollzeile 22.

Buchbr. u. Lithogr. Emil W. Engel, Wien, I.

Verhandlungsschrift

der am 29. Jänner 1919 abgehaltenen Jahresversammlung der Sektion
„Austria“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1918.
2. Bericht über die Kaffagebarung im Jahre 1918.
3. Antrag auf Änderung der Satzungen: Erhöhung des Mitgliedsbeitrages.
4. Neu- und Ergänzungswahlen für den Ausschuß.
5. Antrag des Ausschusses auf Gründung einer Sondergruppe für Jugendwanderungen.
6. Allfälliges.

Der Vorstand der Sektion, Hofrat Dr. J. Donabaum eröffnet um 5 Uhr 25 Minuten die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßt und feststellt, daß die in den Satzungen zur Fassung gültiger Beschlüsse vorgezeichnete Anzahl von Mitgliedern versammelt ist. Der Vorschlag, die Herren Regierungsrat Dr. Dthmar Doublier und Hofrat Franz Morelli zu Bescheinigern der Verhandlungsschrift, weiters die Herren Josef Jung und W. Uby zu Stimmenzählern zu wählen, wird angenommen.

Der 1. Schriftführer, Dr. Josef Hecht, verliest den im Anschlusse an die Verhandlungsschrift gedruckten Bericht über die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1918. Nach Verlesung der Namen der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen und auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder erheben sich die Versammelten zum Zeichen ihrer Teilnahme von den Sitzen. Der Tätigkeitsbericht wird einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende beantragt nunmehr eine Umstellung der Tagesordnung in der Weise, daß anstatt des Punktes 2 zunächst Punkt 4, Neu- und Ergänzungswahlen, behufs rascherer Erledigung der umfangreichen Tagesordnung vorgenommen werde. Da dieser Vorschlag keiner Einwendung begegnet, erteilt Dr. Donabaum zum unverbindlichen Wahlvorschlag des Ausschusses die notwendigen Aufklärungen, worauf er die zu Stimmzählern gewählten Herren ersucht, die Stimmzettel zu sammeln.

Ingenieur Leo Truxa erstattet sodann den Bericht über die Kassengebarung, indem er auf die wichtigsten Erscheinungen hinweist. Die Mitgliederzahl weise zum erstenmal nach mehreren Jahren eine Zunahme auf. Aus dem Hüttenbetrieb konnten auch im Jahre 1918 mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse keine Einnahmen erzielt werden. In den Weihnachtsspenden sei ein Rückgang zu verzeichnen. Der Vermögensstand weise eine Vermehrung auf, doch dürfe bei dessen Beurteilung der Zustand unserer Wege und Hütten nicht außeracht gelassen werden. Redner bittet seinen Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Da zu diesen Ausführungen niemand zu sprechen wünscht, ersucht der Vorsitzende die Herren Rechnungsprüfer um Mitteilung des Prüfungsergebnisses. Herr Franz Elama berichtet, daß die Jahresrechnungen mit den Belegen verglichen und in tadelloser Ordnung befunden wurden; das ausgewiesene Vermögen sei richtig vorgefunden worden. Er beantragt, dem Ausschusse die Entlastung zu erteilen. Bei der darüber eingeleiteten Abstimmung wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende erteilt nunmehr dem Kassier das Wort zur Begründung des Antrages auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Ingenieur Leo Truxa schildert zunächst die Wirkung des Krieges auf die Vermögensverhältnisse der Sektion, den Rückgang der Mitgliederzahl und den Ausfall der Hüttengebühren. Die Höhe des Barbestandes sei auf die Zurückstellung aller nicht unbedingt notwendigen Arbeiten zurückzuführen; diese müssen aber jetzt, obwohl wir noch lange nicht von geregelten wirtschaftlichen Verhältnissen sprechen können, in Angriff genommen werden, wenn sie auch viel Geld kosten.

Redner verweist auf die im Voranschläge eingestellten Kosten für die Instandsetzung der Rudolfs-Hütte, der übrigen Hütten und der Wege und auf die Schuldabstattungen. Aber auch die folgenden Jahre werden große Ansprüche an die Geldmittel der Sektion stellen. Daher sei die Leitung zum Entschluß gekommen, eine mäßige Erhöhung des seit mindestens 40 Jahren unveränderten Mitgliedsbeitrages zu beantragen. Dieser Beitrag solle — einschließlic der Gebühr von K 1.20 für den Einband der

Zeitschrift — anstatt K 13.20 künftighin 15 Kronen betragen; der nicht mehr ganz gerechtfertigte Zuschlag von 1 Krone für die außerhalb Wiens Wohnenden solle dabei entfallen. Für jene Mitglieder, die auf die Vereinschriften verzichten, würde der Beitrag statt 10 Kronen nunmehr 12 Kronen betragen und für die Angehörigen ordentlicher Mitglieder solle der Beitrag von 10 Kronen verbleiben. Der Kassier bittet, der gemeinsamen Sache dieses Opfer zu bringen, um dem Verein zu neuer Blüte zu verhelfen.

Herr Dr. Friedrich Fischek erklärt sich gegen diesen Antrag, den er für die gegenwärtig so schwere Zeit als unvolkstümlich bezeichnet, obwohl die Erhöhung von K 1.80, die im Haushalte der Sektion eine große Rolle spielen könne, für den Einzelnen keine nennenswerte Bedeutung habe. Er empfiehlt dem Ausschusse eine entsprechende Ausgestaltung der Ausflugstätigkeit, die der Sektion neue Mitglieder zuführen und ihr zu neuer Blüte verhelfen würde. Einstweilen könnte auch die Vaurücklage in größerem Umfange herangezogen werden und wenn sich in absehbarer Zeit die Verhältnisse gebessert haben werden, dann wäre die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ins Auge zu fassen. In diesem Sinne schlägt er vor, den Antrag des Ausschusses auf ein Jahr zurückzustellen.

Herr Professor Ingenieur Erich Baderle wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners, indem er darauf hinweist, daß die bescheidene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf den Mitgliederstand keinen nennenswerten Einfluß ausüben werde. Er möchte aber bei dieser Gelegenheit einem Wunsche, den viele Mitglieder mit ihm teilen, Ausdruck geben, und zwar dahingehend, daß der Ausschuss für eine angemessene Herabsetzung der Preise für die Speisen und Getränke in den Hütten Sorge trage, damit es auch den Minderbemittelten möglich sei, einige Tage auf den Hütten zuzubringen. Der Redner, der für den Antrag des Ausschusses eintritt, erntet für seine Ausführungen reichen Beifall.

Herr Hofrat Franz Morelli ist grundsätzlic gegen den Antrag, da jede Preis- oder Beitragserhöhung eine Geldentwertung zur Folge habe, die, wenn niemand den Anfang mache, niemals eingedämmt werden könne. Die Sektion verfüge über einen ansehnlichen Kreis opferwilliger Mitglieder, die gerne bereit wären, Schuldverschreibungen zu zeichnen und sich mit einem mäßigen Zinsfuß begnügen oder auf die Zinsen überhaupt verzichten. Sollte dies nicht annehmbar erscheinen, so beantrage er die Einhebung eines bestimmten Zuschlages zum Mitgliedsbeitrag auf die nächsten drei Jahre.

Herrn Sektionsrat Theodor Pögl's Antrag auf Schluß der Wechselrede wird einstimmig angenommen.

Ingenieur Leo Truxa bringt in der Erwiderung auf die vorstehenden Ausführungen vor, daß der Ausschuß mit Rücksicht auf die Verhältnisse im Arbeitsgebiete schon jetzt mit erhöhten Einnahmen rechnen können müsse, daher eine Besserung der wirtschaftlichen Lage nicht abwarten könne. Was die vorgebrachten Anregungen anbelange, so werde sich der Ausschuß bestreben, allen Wünschen der Mitglieder tunlichst Rechnung zu tragen. Zur Aufnahme neuer Schulden könne sich der Ausschuß jedoch nicht entschließen, da deren Abstattung die Geldgebarung der künftigen Jahre belaste. Redner bittet daher die beantragte Erhöhung des Mitgliedsbeitrages zu bewilligen.

Dr. Donabaum verliest nunmehr den nachstehenden Wortlaut der beantragten Satzungsänderung:

„Der Jahresbetrag, der innerhalb der ersten drei Monate des Jahres, von neu eintretenden Mitgliedern aber innerhalb zwei Wochen nach erfolgter Verständigung von der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für Mitglieder, welche die Vereinschriften beziehen, 15 Kronen; für Mitglieder, welche auf die Vereinschriften verzichten, 12 Kronen, und für Familienangehörige von ordentlichen Mitgliedern, nämlich Ehefrauen, dem elterlichen Hausstande angehörige Söhne unter zwanzig Jahren und Töchter bei Verzicht auf die Vereinschriften 10 Kronen.“

In der über den Antrag auf Änderungen der Satzungen „Erhöhung des Mitgliedsbeitrages“ eingeleiteten Abstimmung wird der Antrag des Ausschusses mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Der Vorsitzende dankt den Versammelten dafür, daß sie in hochherziger Weise dem Ausschusse die Mittel für die erhöhten Bedürfnisse der Sektion zur Verfügung gestellt haben.

Herr Josef Jung teilt nunmehr mit, daß die Zählung der Stimmen beendet sei. Im Ganzen wurden 124 Stimmzettel abgegeben; 1 Stimmzettel war leer. Die abgegebenen Stimmzettel lauten mit einer einzigen Ausnahme auf die vom Ausschusse vorgeschlagenen. Demnach sind gewählt:

Als Vorstand auf 3 Jahre:

Herr Dr. Josef Donabaum.

Als 2. Vorstandstellvertreter auf 3 Jahre:

Herr Dr. Otto Sauer Eder von Nordendorf.

Als Beisitzer auf 3 Jahre:

Herr Anton Baum,

„ Dr. Bruno Erhartt,

„ Theodor Karl Holl.

Herr Josef Loidolt,

„ Dr. Eugen Oberhammer,

„ Leo Truxa.

Auf 2 Jahre:

Herr Dr. Gustav Bodenstein,

„ Ignaz Karl Gur.

Als Rechnungsprüfer auf 1 Jahr:

Herr Georg Kurz,

„ Franz Slama.

Die Verlautbarung des Wahlergebnisses wird mit Beifall begrüßt.

Der Vorsitzende dankt den Versammelten für diesen neuerlichen Vertrauensbeweis und erklärt im Namen der neugewählten und der übrigen Ausschußmitglieder, daß der Ausschuß alle Kräfte einsetzen werde, um der Sektion zu neuer Blüte zu verhelfen.

Ingenieur Leo Truxa ergreift das Wort zur Begründung des Voranschlages. Diesem sei eine Mitgliederanzahl von 4000 zugrunde gelegt; der Ausschuß habe sich erlaubt, bereits mit dem Betrage von 15 Kronen zu rechnen, so daß die Mitgliedsbeiträge rund 60.000 Kronen, die Abfuhr an den Hauptauschuß rund 32.000 Kronen betragen würden. Zur teilweisen Deckung der Wiederherstellungskosten der Rudolfs-Hütte sei bereits an den Hauptauschuß um Gewährung einer Beihilfe von 5000 Kronen herangetreten worden. Zur Deckung des Betrages von 9277 Kronen, womit die Kosten des Guttenberg-Hauses und der Wegbauten gänzlich abgestattet sein werden, soll die Baurücklage herangezogen werden. Im Dezember 1918 seien 3000 Kronen Schuldverschreibungen zum Bau der Adamek-Hütte ausgelöst worden, während aus früheren Ziehungen Schuldverschreibungen im Werte von 2100 Kronen uneingelöst blieben. Redner schließt mit der Versicherung, daß die Verwaltungsausgaben auch weiterhin auf größte Sparsamkeit eingestellt seien und bittet um die Genehmigung des Voranschlages.

Da zum Voranschlage niemand zu sprechen wünscht, leitet der Vorsitzende darüber die Abstimmung ein. Das Ergebnis besteht in der einstimmigen Genehmigung des Voranschlages.

Theodor Karl Holl begründet den Antrag des Ausschusses auf Gründung einer Sondergruppe für Jugendwanderungen. Die Verwirklichung des bereits vor dem Kriege aufgetauchten Gedankens mußte zunächst aufgeschoben werden. Die Vorarbeiten wurden aber fortgesetzt und haben im letzten Herbst schon derartige Ergebnisse geliefert, daß der Ausschuß nunmehr in der Lage sei, die Genehmigung zur Gründung einer derartigen Sondergruppe einzuholen.

Die Richtlinien seien in Anlehnung an die sehr guten Erfahrungen der Sektionen Linz und Salzburg aufgestellt. Nicht etwa die Gründung eines Vereines, sondern nur eine zwangslose Vereinigung von jungen Leuten männlichen und weiblichen Geschlechtes zwischen 14 und 18 Jahren sei da beabsichtigt, die sich an den Wanderungen unter der Führung von Ausschußmitgliedern oder jener Teilnehmer, die als geeignet befunden werden, beteiligen. Redner schließt mit der Versicherung, daß der Ausschuß allen einschlägigen Anregungen gerecht werden wolle, und bittet um die Genehmigung des Antrages.

Diese Ausführungen werden mit lautem Beifall aufgenommen. Da zu diesem Antrage niemand zu sprechen wünscht, ist er als genehmigt zu betrachten. Dr. Donabaum dankt den Versammelten im Namen der Sektion und der Jugend und ergreift weiters das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Mit Vergnügen konnten wir feststellen, daß die Zahl unserer Mitglieder heuer zum erstenmal seit Kriegsausbruch wieder zugenommen hat. Aber unsere Freude ist noch größer, wenn wir in unserer Mitte ein altes treues Mitglied begrüßen können. Herr Buchhändler Heinrich Heick gehört seit 50 Jahren ununterbrochen unseren Reihen an; ich beglückwünsche ihn namens der Sektion auf das herzlichste und überreiche ihm das anlässlich der Jubelfeier im Jahre 1912 für fünfzigjährige treue Mitgliedschaft gestiftete goldene Edelweiß“ (Beifall).

Herr Heick dankt dem Vorsitzenden für seine Worte und den Versammelten für ihre Teilnahme.

Dr. Donabaum macht auf die aus der Sachabrüstung den Sektionen zur Verfügung gestellten Ausrüstungsgegenstände, wie Stier, Stöcke, Pickel, Rucksäcke, Brillen usw. aufmerksam, die zu einem sehr mäßigen Preise gegen eine in der Sektionskanzlei unter Vorweis der Mitgliedskarte zu hebende Anweisung bezogen werden können. Herr und Frau Zehler haben sich in der uneigennützigsten Weise in den Dienst der guten Sache gestellt, indem sie die Ausfolgung der Ausrüstungsgegenstände übernahmen. Dafür gebühre ihnen der wärmste Dank der Sektion, den er ihnen hiermit an dieser Stelle abstatte.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung meldet sich Herr Dr. Friedrich Fischel zum Worte mit nachstehenden Anregungen:

1. Anmeldungen zum Beitritte nehmen in Zukunft, insbesondere gelegentlich der Versammlungen und Vorträge, auch die Ausschußmitglieder an, damit die Mitgliederzahl auch auf diese Weise eine Förderung erfahre.

2. Dem Zuge der Zeit entsprechend soll die Wählbarkeit in den Ausschuß auch den Frauen zugesprochen werden.
3. Im Zusammenhange damit ist die Zahl der Ausschußmitglieder in angemessener Weise zu erhöhen.
4. Die Jugendgruppe sucht Anschluß an bereits bestehende Vereinigungen dieser Art, insbesondere an die „Wandervögel“.

Herr Dr. Fischel beantragt, diese Anregungen auf die Tagesordnung der nächsten Jahresversammlung zu stellen.

Dr. Donabaum erwidert, daß die Ausschußmitglieder bei jeder sich bietenden Gelegenheit, nicht bloß bei Vorträgen und Versammlungen, zum Beitritt einladen und Neuanmeldungen entgegennehmen, daß ein Beschluß, auch Frauen in den Ausschuß zu wählen, nicht notwendig ercheine, da die Satzungen keine Bestimmung enthalten, derzufolge nur Männer wählbar wären, wodurch sich auch die unter 3) gegebene Anregung erledige. Was die Herstellung eines Anschlusses der Jugendgruppe an die „Wandervögel“ und andere ähnliche Vereinigungen anbelange, so sei der Ausschuß gerne bereit, diese Anregung einer Prüfung zu unterziehen.

Da sich niemand mehr zum Worte meldet, schließt der Vorsitzende um 6 Uhr 25 Minuten die Versammlung, indem er den Anwesenden für ihr geduldiges Ausharren und ihre förderliche Mitarbeit im Namen des Ausschusses den besten Dank ausspricht.

Dr. Artur Mascha,
2. Schriftführer.

Dr. J. Donabaum,
Vorstand.

Die Richtigkeit der Verhandlungsschrift bescheinigen:

Dr. Othmar Doublier.

Franz Morelli.

Sehr geehrte Jahresversammlung!

Auch im Jahre 1918 war die alpine Tätigkeit der Sektion „Austria“ naturgemäß beschränkt; infolge der Not an Lebensmitteln konnten nur die im Dachsteingebiete liegenden Sektions-Schutzhütten mit Ausnahme der Brünner Hütte bewirtschaftet werden. Die Wolayersee-Hütte, knapp an der italienischen Grenze gelegen, ist vollständig zerstört, die Oberwalder- und Rudolfs-Hütte waren zwar für Bergsteiger zugänglich, aber nicht bewirtschaftet.

Die **Adamel-Hütte** war vom 22. Juni bis zum 11. September bewirtschaftet und von 352 Gästen besucht, von denen 246 nächtigten. Der Wirtschaftsbetrieb erfolgte in einfacher Weise, doch dürften alle gerechten Ansprüche befriedigt worden sein. Der Bauzustand ist im Großen und Ganzen befriedigend, daß jedoch nach Ablauf von 4 Kriegsjahren verschiedene Herstellungen, wie insbesondere eine Verschindelung der Wetterseite, dringend geboten erscheinen, ist wohl selbstverständlich. Außer einigen kleinen Nachschaffungen an Einrichtung wurde in der Küche eine Vorrichtung zum Trocknen nasser Kleider angebracht und verschiedene Türschlösser, welche durch gewaltiges Ausbrechen beschädigt waren, instand gesetzt. Der Holzverbrauch seitens einiger weniger Winterbesucher erfolgte in rücksichtsloser unsparsamster Weise, so zwar, daß der Holzvorrat weit vor der Zeit erschöpft war, was unter Umständen für spätere Besucher, da eine Nachlieferung von Holz vor der Bewirtschaftung ausgeschlossen ist, von verhängnisvollen Folgen hätte begleitet sein können.

Der **Gofan-Reitweg** wurde stellenweise nachgebessert und hat im allgemeinen die vier Kriegsjahre gut überdauert. Die stellenweise unterbrochene Versicherung von der Oberen Windlücke zum Dachsteingipfel wird, sobald Seile beschafft werden können, wieder in Ordnung gebracht werden.

Austria-Hütte. Der Zaun wurde ganz neu hergestellt, das Dach ausgebessert und kleinere notwendige Nachschaffungen durchgeführt. Der Weg von der Hütte zum Sulzenhals wurde wiederhergestellt. Besucherzahl: 409.

Guttenberg-Haus. Von dem Hause wird unter dem Sinabell ein Weg zum Kamphörndl neu angelegt, der Anton-Baum-Weg und der Weg zum Gruberschartl wurden ausgebessert. Besucherzahl: 419.

Die **Simony-Hütte** war über alles Erwarten stark besucht, weshalb verschiedene Anschaffungen der Einrichtung, insbesondere der Kücheneinrichtung durchgeführt werden mußten, was immerhin eine nicht unbedeutende Summe beanspruchte. So wurden unter anderem zur Ansammlung des Regenwassers für Koch- und Waschzwecke große Holzbottiche angekauft und zur Hütte geschafft. Die Lebensmittelbeschaffung machte große Schwierigkeiten — insbesondere auch die Milchbeschaffung trotz Almwirtschaften — wozu noch der Mangel an geeigneten Trägern kam. Die Sektion mußte die Lebensmittelbeschaffung zum großen Teile auf sich nehmen, damit dem starken Besuche entsprochen werden konnte; Dank der getroffenen Vorkehrungen konnten die Besucher fast immer zufrieden gestellt werden und werden den Aufenthalt auf dieser Hütte sicherlich in guter Erinnerung behalten; volles Lob sei außer dem unermüdeten Hüttenreferenten Herrn Holl auch der trefflichen Bewirtschafterin Frau Marie Vierthaler gezollt. Die Besucheranzahl belief sich auf 713 Personen, von denen 372 in der Hütte nächtigten (gegenüber 840 bzw. 268 im Jahre 1917).

Der in Aussicht genommene Umbau, der eine bedeutende Vergrößerung der Hütte bezweckt, und der bis in die kleinsten Einzelheiten im Entwurfe bereits fertiggestellt und genehmigt war, konnte infolge des Krieges nicht in Angriff genommen werden. Wenn sich im Sommer 1919 die Verhältnisse halbwegs bessern, wird dieser schon vor Kriegsausbruch geplante Umbau in Angriff genommen werden, und hoffen wir, ihn in zwei Bauabschnitten fertigstellen zu können. Nebenbei sei noch erwähnt, daß der Keller betoniert und eine neue solide Kellertür angebracht worden ist.

Der **Kaiser-Franz-Josefs-Reitweg** wurde im Jahre 1917 und 1918 wiederholt ausgebessert und ist für die jetzigen Verhältnisse als tadellos zu bezeichnen. Größere Bauarbeiten werden daher im kommenden Sommer nicht erforderlich sein. Neumarkiert wurde die Strecke Simony-Hütte—Gjaidalpe—Obertraun.

Die **Brünner Hütte** hatte schon 1917 ziemlich geringen Besuch aufzuweisen, weshalb von einer Sommerbewirtschaftung im Berichtsjahre abgesehen wurde. Das umliegende Gebiet, welches erst vor einigen Jahren seinen Besitzer gewechselt hatte, ging in diesem Jahre wiederholt in neue Hände über, die Wegbezeichnungen wurden wiederholt aus jagdlichen Gründen vernichtet und müssen, wenn endlich dauerhafte Verhältnisse eintreten, was hoffentlich bald der Fall sein wird, zur Gänze neu hergestellt werden.

Der geplante Plateauweg Brünner Hütte—Grafenbergalpe—Lackenmoosalpe—Guttenberg-Haus, der eine landschaftlich wunderschöne Verbindung dieser beiden Hütten bringen soll, wird jedenfalls beiden Hütten stärkeren Besuch zuführen und im Anschlusse an die bereits bestehenden Wegrouuten Dachsteinriesenhöhle—Obertraun einerseits und Gjadalpe—Obertraun andererseits neue Wanderungen in diesem noch ziemlich unbekanntem Gebiete ermöglichen. Daß die Brünner Hütte, die im Jahre 1917 von 42, im Jahre 1918 von 34 Personen besucht war, im Winter ein geradezu ideales Standquartier für Skitouren ist, soll hier nur nebenbei betont werden.

Die **Oberwalder-Hütte** im Glocknergebiete hat im allgemeinen während der vier Kriegsjahre baulich nicht allzuviel gelitten und werden die Wiederherstellungsarbeiten, die insbesondere wegen Eindringens von Schnee auf der Nordseite der Hütte notwendig sind, keine Schwierigkeiten bieten. Auch die Verunreinigung der Innenräume, die hauptsächlich durch Militärbelag verursacht wurde, wird unschwer zu beheben sein. Schwerer dagegen wiegt der Verlust an Wäsche und Decken. Der allerdings weitaus größere Rest wurde in 6 Trägerlasten zu Tal gebracht, der wertvollste Teil anlässlich des Besuches des Hüttenreferenten gleich von ihm und seinen beiden Begleitern geborgen. Gewaltige Veränderungen hat der Krieg in den Wegverhältnissen geschaffen, Steige und Weganlagen sind von Lawinen und Regengüssen zerstört und verschwunden. Unser Hüttenreferent und seine Begleiter mußten bei ihrem Besuche der Hütte hinunter zur Pasterze einen neuen Steig anlegen, der alte war zur Gänze verschwunden. Betreut wurde die Hütte vom wackeren Bewirtschafter des Hauses auf der Franz-Josefs-Höhe, Herrn Hariger, der solange es ging, den Besuchern der Oberwalder-Hütte die nötige Verpflegung geliefert hat.

Wenig Erfreuliches ist von der **Rudolfs-Hütte** zu berichten. Die Hütte hat in den vier Jahren, während welcher sie nicht bewirtschaftet werden konnte, durch Wetterunbilden, militärische Einquartierungen und wiederholte Einbrüche derartigen Schaden gelitten, daß umfangreiche Ausbesserungsarbeiten und Ergänzungen notwendig sein werden, um sie vor dem Verfall zu bewahren und wieder zu dem zu machen, was sie vor dem Kriege war, zu einem gemüthlichen Bergsteigerheim.

Zur Kennzeichnung des gegenwärtigen Zustandes der Hütte sei erwähnt, daß nicht eine Zimmer- oder Kastentüre unerbrosen blieb und dort, wo die Türe nicht nachgeben wollte, der Türstoch weichen mußte. Die Veranda, die sich vor der Hütte befand, ist verfallen, die Einfriedung des Hüttenplatzes verschwunden, das Dach ist schadhast, die Fensterbalken sind in einem Zustande, daß sie ihrem Zwecke in keiner Weise mehr ent-

sprechen, die bergseitig gelegenen Mauern des Erdgeschosses sind durchwühlt, Kästen und Betten sind beschädigt, in den Schlafräumen sind die Schlafstellen größtenteils zertrümmert, die Kücheneinrichtung ist unbrauchbar geworden. Die Matratzen und Pöster der Schlafräume sind vielfach verfault, ein beträchtlicher Teil der Wäsche und Decken wurde gestohlen.

Um weiteren Verlusten vorzubeugen, wurde im Vorjahre der Restbestand an Wäsche, Decken und Pöstern zu Tal geschafft und wurden nur in einem Zimmer Decken für 3 Schlafstellen belassen.

Der durch das Stubachtal zur Hütte führende Weg befindet sich in seinem unteren Teile, von einigen versumpften Stellen abgesehen, in leidlich gutem Zustande. Größere Ausbesserungsarbeiten werden im oberen Teile notwendig sein. Insbesondere hat der Weg zwischen dem „Französch“-Jagdhaus und dem „Unteren Winkel“ stark gelitten und werden mehrere Stücke neu gebaut werden müssen.

Wenn es die Arbeitsverhältnisse gestatten, soll bereits im heurigen Frühjahr oder Vor sommer mit den Ausbesserungsarbeiten an Weg und Hütte begonnen werden, um wieder eine Bewirtschaftung im heurigen Sommer zu ermöglichen.

Bericht über die **Wolayersee-Hütte**. Bis zum Jahre 1918 war das Gebiet der Karnischen Alpen, in welchem unsere Hütte steht, während des ganzen Verlaufes des Krieges unzugänglich, denn dort an der Grenze von Kärnten setzte der Feind starke Kräfte ein, um in unser Land einzudringen. Zwei Täler kommen in Betracht, um zur Hütte zu gelangen, von Osten das Valentintal und von Norden das Wolayerthal. Ersteres führt durch Mauthen und am Plöckenpaß vorüber und ist heute noch ein ununterbrochenes Barackenlager. Dort wo früher ein schmales Sträßchen den Berg hinantrieb, führt heute eine breit angelegte Autostraße. Alles erinnert an die blutigen Kämpfe, die hier geliefert wurden, und wenn mit der Zeit alle diese Unterkünfte und die vielen ausgebauten Stellungen auf den Höhen verschwunden sein werden, so bleiben nur die Friedhöfe im Felsentale und am Bergwald bestehen, als ein Gedenken, daß hier viele Hundert ihr Leben einbüßten in der tapferen Verteidigung unserer Landesgrenze. Ebenso ist der Zugang von Norden her. Eine breite Straße führt talauf. Früher stand am Taltschluß ein einsames Jagdhaus, heute eine ganze Stadt von Holzbaracken mit Kirche und Friedhof. Von dort führte nur ein Steig den Berg hinan, auf dem man unsere Hütte erreichte. Heute zweigen Reitwege nach allen Höhen und Übergängen ab, denn diese Grenzhöhen vom Pal bis zum Paralba waren wichtige Befestigungen. Über die Hütte hörten wir während der Kriegszeit nur Gerüchte, daß sie vollständig zerstört sei. Sobald es sich tun ließ, also so wie das

Gebiet zugänglich wurde, wanderte unser Referent, Herr Haesele, hinein, einen der neuen Wege benützend, der ein viel schöneres und einblicksreicherer Gebiet erschließt als der alte Weg, der, weil im Feuer der italienischen Geschütze liegend, während des Krieges nicht benützt wurde und daher wenig Veränderungen aufweist. Wie hat sich unser Hüttenplatz am stillen Gestade des Wolayersees verändert! Von der Hütte stehen bloß zwei von Granaten durchlöcherter Mauern, der Boden um die ehemalige Hütte, die man an dem großen Schutthaufen erkennt, ist von Gräben, die auch in den Felsen eingesprengt wurden, durchzogen. Mühselig bahnen wir uns einen Zugang durch den Drahtverhau. Hier kann keine Maststätte für Alpenwanderer mehr entstehen, denn dieser verwüstete Ort ließe sich nur mit großen Kosten zu einem ebenen Boden herrichten. Zehn Minuten von der Hütte ist die Grenze von Italien und sie bleibt dort unverändert. Eine starke Festung war dort errichtet, die Pashhöhe zwischen Judenkopf und Seckkopf ist als eine starke Talperre ausgebaut worden, und von dort sandte die feindliche Artillerie ihre Geschosse nach unseren Stellungen. Auf den Umböden liegen die Eisentrümmer der Granaten, Blindgänger glänzen im Grase, und vorsichtig muß jeder Draht vermieden werden, um nicht auf eine Sprengmine zu treten. Aber alle diese traurigen Spuren des Krieges werden verschwinden, und gerade diese Gegenden, die von unseren Kämpfern so tapfer verteidigt wurden, werden später wieder eine große Anziehung ausüben, weil sie auch in einem der schönsten Teile unserer Alpen liegen. Die Sektion „Austria“ steht vor einer neuen und großen Aufgabe. Der Bau der Hütte muß wieder erstehen. Auf einem günstigeren Platze, höher oben, wo der Blick das ganze herrliche Panorama der Karnischen Alpen umfaßt, soll unsere neue Hütte stehen, zur Freude jedes Alpenwanderers, der in diese Berge kommt. Leider haben wir unser ganzes Hütteninventar verloren. Wäsche und Decken wurden immer im Winter zu Tal geschafft. Der Ederwirt im Valentintale, der im letzten Jahre vor dem Kriege die Wirtschaft auf der Hütte führte, hatte alles, auch die neu angeschaffte Wäsche in seinem Hause verwahrt. Als er dann im Laufe des Krieges Haus und Tal fluchtartig verlassen mußte, ließ er alles zurück. Bei der Rückkehr fand er das ganze Haus kahl geplündert, obwohl kein Feind in die Nähe gekommen war. Eine Entschädigung werden wir kaum bekommen!

Der Mitgliederstand weist gegen das Vorjahr eine Erhöhung aus, er betrug 4071 Personen gegen 3963 im Jahre 1917, immerhin ein Anzeichen, daß die Verhältnisse sich wenigstens in dieser Beziehung zu bessern beginnen. Auch diesmal sind in obige Ziffer nur Mitglieder eingerechnet, die den Jahresbeitrag tatsächlich entrichtet haben. Sicherlich

aber werden viele aus dem Felde Heimgekehrte der Sektion wieder beitreten, so daß zu hoffen ist, daß im Jahre 1919 die Zahl der Mitglieder wieder beträchtlicher steigen wird.

Vor dem Feinde gefallen sind die Mitglieder Eduard Friedl, Julius Hermann, Georg Hochhauser, Otto Kalbacher, Franz Mattich, Nikolaus Ritter von Scanavi, Fritz Schmid, Otto Schmidt, Guido Schrutka Edler von Rechenstamm und Janos Szabo.

Weiters verloren wir durch den Tod die Mitglieder: Heinrich Adolf, Eduard von Almajy, Anna Benesch, Karl Demel, Karl Dietrich, Oskar Ender, Josef Felbermayer, Leo Gerb, Viktor Gröger, Dr. Ernst Halbmayr, Engelbert Harrer, Anton Hoch, Höfer v. Feldthurn, Dr. Karl Hofer, Hans Hüdl, Heinrich Ritter von Kamler, Dr. Ignaz Klofetz, Franz Knoll, Dr. Anton Baron Koblic, Josef Köhler, Dr. Karl Ferdinand Edler von Kummer (unser Auschüßmitglied), Felix Kuranda, Dr. Julius Mauthner, Moriz Mayer, Karl Mayerhofer, Rudolf Pauck, Hans Parger, Ludwig Paulizza, Dr. Moriz Plattensteiner, Wilhelm Prior, Karl Redlich, Mathias Reindl, Emil Richter, D. R. Schaar, Wilhelm Schiefling, Karl Schindler, Heinrich Schulz, Dr. Johann Schulz von Straßnick, Dr. Erasmus Schwab, S. Schwarz, Stefan Sator, Heinrich Semo, Georg Graf Stromm, Dr. Odon von Tery, Josef Tichatjef, Karoline Walter, Ferdinand Wang, Euren v. Wartpatrkoff, Mathias Werner, Rudolf Willner, Fritz Zetjef, Emanuel Zlatka.

Wir werden ihnen allen stets ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Im Sektionsauschusse wirketen im Jahre 1918 die Herren:
 Hofrat Dr. Josef Donabaum als Vorstand,
 Professor an der Technik Vinzenz Pollack als 1. und
 Senatspräsident a. D. Dr. Otto Sauer Edler von Nordendorf als
 2. Vorstandstellvertreter.
 Hecht Josef, Dr., Finanzrat als 1. und
 Mascha Arthur, Dr., Vizesekretär im Staatsamte für Verkehrswesen
 als 2. Schriftführer.
 Truxa Leo, Ingenieur, als Kassier.

Als Beisitzer die Herren:
 Barth Hans, Zentralkassenadjunkt,
 Baum Anton, Rechnungsrevident,
 Erhartt Bruno, Dr., Rechtsanwalt.

Haesele Ludwig, Verwalter,
 Hartwich Ferdinand, Baurat,
 Hertl Josef, Professor a. d. Handelsakademie,
 Holl Theodor Karl, Baubeamter,
 Holzhausen Adolf, Buchdruckereibesitzer,
 Kellner Franz, Rechnungsrat,
 Kummer Karl Ferdinand von, Dr., Hofrat a. D.,
 Loidolt Josef, städtischer Lehrer,
 Melecki Emil, Privatbeamter,
 Rafe Otto, Direktor,
 Meguda Josef, Kaufmann,
 Oberhammer Eugen, Dr., o. ö. Universitätsprofessor,
 Schneider Maximilian Ritter von Ernstheim, Dr., Rechtsanwalt,
 Wolf Ambros, Bürovorstand a. D. des Giro- und Kassenvereines,
 Zoder Fritz, Direktor.

Anstatt des im Herbst 1918 verstorbenen Hofrates Kummer wurde Herr Sektionsrat Dr. Bodenstein in den Ausschuß kooptiert.

Das Schiedsgericht bestand aus den Herren:*)

Czermak Reginald,
 Günther Alois, Kaufmann,
 Reich Otto Edler von Rohrwig, Dr., Advokat,
 Schauer Hugo Ritter von, Dr., Justizminister a. D.

Als Rechnungsprüfer walteten die Herren:

Kurz Georg, Beamter,
 Slama Franz, Hauptkassier.

Der Ausschuß der Skivereinigung der Sektion „Austria“ bestand aus den Herren:

Holl Theodor Karl, als Vorstand,
 Gjur Jg. Karl, als Vorstandstellvertreter,
 ferner aus den Leitungsmitgliedern:

Beyer Karl, Calafati Theodor, Hackenberg Ernst Otto, Ghsank von Marienfels Rudolf, Haschke Gustav Dr., Hertl Josef, Kremser Viktor, Obermayer Leo, Truga Leo und Zehler Otto.

An Stelle der im Herbst 1918 ausscheidenden Herren Beyer und Kremser wurden die Herren Dr. Camillo Hendrych und Emil Melecki in den Ausschuß berufen.

*) Der Jahresbericht pro 1917 wird unter Einem dahin richtiggestellt, daß Herr Reginald Czermak bereits im Jahre 1917 das Amt eines Schiedsrichters versah (statt Dr. Frix).

Zur Erledigung der Geschäfte der Sektion „Austria“ wurden, soweit diese Geschäfte nicht schon von einem kleinen Teilausschusse oder durch die Kanzlei erledigt worden waren, 9 Sitzungen des Gesamtausschusses abgehalten. Die Bücherei war einmal wöchentlich geöffnet, die Benützung hat speziell im letzten Viertel des Berichtsjahres stark zugenommen. Den Büchereidienst versah der 1. Schriftführer Dr. Hecht, der dabei von Herrn Josef Jung in dankenswerter Weise eifrigst unterstützt wurde. Der Bestand der Bücherei hat sich gegen das Vorjahr nur unwesentlich geändert, doch konnten durch Vermittlung Herrn Jungs ziemlich viele bisher nicht in die Bücherei eingereichte Werke, insbesondere die Kriegsjahrgänge der alpinen Fachzeitschriften, eingebunden und so der Benützung unserer Mitglieder zugänglich gemacht werden. Es wird im kommenden Jahre getrachtet werden, nach Möglichkeit die Bücherei durch Ankäufe zu ergänzen und auf entsprechender Höhe zu erhalten. Nicht unbemerkt bleiben soll, daß leider zahlreiche Entlehner von Büchern diese weit über die erlaubte Frist zurückbehalten und erst nach wiederholten Mahnungen, oft auch in beschädigtem Zustande zurückstellen und sich dann noch darüber aufhalten, wenn ihnen die Portoauslagen für die Mahnschreiben in Rechnung gebracht werden. Im Sinne der Büchereivordnung werden künftighin an solche Entlehner Bücher nicht mehr verliehen werden.

An der Führeraufsicht hat sich nichts geändert, Führertage wurden nicht abgehalten; es wird erst in den kommenden Monaten möglich sein, auch hier Wandel zu schaffen, wenn feststeht, ob und welche seinerzeitigen Bergführer — die meisten waren ja eingerückt — den Bergführerberuf wieder aufnehmen können oder wollen.

Aus der Mayr von Graveneggischen Stiftung wurde für Unterstützungen an Bergführer, Bergführerwitwen und Bergführerwaisen ein Betrag von 1030 Kronen verausgabt.

Weihnachtsbescherungen wurden wie immer in den Talorten unseres Arbeitsgebietes (Gosau, Hallstatt, Gröbming, Ramsau, Uttendorf und Heiligenblut) veranstaltet. Da die Spenden im Berichtsjahre leider erheblich spärlicher als in früheren Jahren eingelaufen sind, wurden, um die Bescherungen gegen die Vorjahre nicht einzuschränken, die uns aus der Mayr von Graveneggischen Stiftung zu Gebote stehenden Mittel stärker in Anspruch genommen. Unter Zuwendung von 1800 Kronen aus dieser Stiftung und unter Verwendung der eingelaufenen Spenden (im Ganzen K 785.15) konnten an obige Talorte 2400 Kronen überwiesen und für die Weihnachtsbescherungen verwendet werden.

Verzeichnis über die im Jahre 1918 eingelaufenen Weihnachtspenden.

	Kronen		Kronen
Seitlinger Anton	1.—	Kraus Anton und Josefa	10.—
Günther Alois	25.—	Hämmerle F. M.	40.—
Pollak Carl	6.80	Mayr Max Freiherr von, Dr.	30.—
Poche Theresie Baronin	10.—	Kafe Otto	2.—
Feld Siegfried	5.—	Morelli Franz	6.—
Friederik Hans	2.80	Zyhosen Wilhelm	20.—
Pagels J.	3.—	Cohn Theodor	5.—
Stiaßny Siegmund, Dr.	5.—	Marek Max	10.—
Konetschke H.	1.—	Wild Dominik	10.—
Georgi Ludwig	3.80	Morosini Nikolaus	20.—
Machanek Max	10.—	Mattiegka Wilhelm, M. v.	2.—
Punttschard Georg Maria	5.80	Scheid G. M.	10.—
Reitter Karl, Dr.	20.—	Müller Wilhelm	20.—
Seidler Max Freiherr von	1.80	Ostermann Franz	2.—
Hartmann Friedrich	4.—	Maritsch Ferdinand	3.—
Neumann Alexander	1.—	Stein-Hügel Margaretha von	10.—
Ulrik Rudolf	2.—	Maschka Karl, Dr.	5.—
Groß Theodor Ethmar	3.—	Reichert Adolf	10.—
Sternberg Dr. Maximilian	2.—	Djner Julius, Dr.	10.—
Ullersberger Josef	1.60	Poche Theresie Baronin	10.—
Roth Else	6.65	Bujan Eduard	10.—
Majer Eugen	6.—	Menner Johann	4.—
Mogau Wilhelm	1.—	Kellner Max	10.—
Dweton Karl	5.—	Bäumler Karl	2.—
Regen Otto	20.—	Fischa Johann	3.—
Rotter Otto	5.—	Reiter Franz	5.—
Schneider Max v., Dr.	20.—	Popper Maximilian, Dr.	8.—
Stadlbauer Alois	10.—	Mauthner Richard von, Dr.	40.—
Bendi Franz	3.—	Müller Christine	50.—
Gauder Otto	5.—	Brunner Gabriele	6.—
Sirbas Richard, Dr.	10.—	Mikutta Karl	2.—
Kronenfels Adelgunde Reichsbedle v.	5.—	Pecher Ignaz	10.—
Begnigaj Josef	8.—	Fröhlich Karl	3.60
Jahn Ottokar Josef	10.—	Edelga Peter, Baron	5.—
Gasselseder Alfred	2.—	Honig Michael	10.—
Hoze G., Dr.	6.—	Punttschard Georg	6.80
Schreiner Jakob, Professor	2.—	Gaelele Ludwig	10.—
Günther Alois	30.—	Frieje Otto	10.—
Hönig Hermann	3.—	Rothschild S. M.	40.—
Deutsch Otto	20.—	Wolf Ernestine	10.—
Aufrechtig Alfred	4.—	Müller Hermann	5.—
		Kaiser Franz Josef	3.50

An Bedarfsartikeln wurden gespendet von:

Karl Kuhn, Federhalter und Federn.
Ferdinand Maritsch, Schulrequisiten.
Mieja Bürgerstein, Bekleidungsformen.

785.15

Unsere Vortragstätigkeit war im abgelaufenen Jahre durch die allseits bekannte Kohlen- und Lichtnot sehr beeinträchtigt. Unserem Vortragsteiter Herrn Holl war es auch diesmal trotz aller Schwierigkeiten gelungen, uns eine ganze Reihe vielversprechender Vorträge, darunter auch Vorträge für unsere Jugend, zu sichern, doch haben es, wie schon erwähnt, die Verhältnisse mit sich gebracht, daß wir im verfloffenen Herbst keinen einzigen Jugendvortrag abhalten lassen konnten. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß außer den Jugendvorträgen noch andere Maßnahmen im Zuge sind, um in unserer Jugend die Liebe zu unserer Bergwelt zu erwecken, ihre Kenntnisse von der Schönheit der Berge, aber auch der Gefahren zu erweitern, das alpine Wandern unserer Jugend in jeder Beziehung (nicht zuletzt in Hinsicht auf die Kosten) zu erleichtern, um so später Männer heranzuziehen, die gesund an Körper und Geist, Anstrengungen nicht scheuen und Gefahren mutig ins Auge zu blicken vermögen. Was namentlich mit der Hochgebirgsnatur vertraute Bergsteiger in den verfloffenen Kämpfen in unseren heimatlichen Bergen geleistet haben, ist wohl jetzt schon in so weiten Kreisen bekannt, daß es überflüssig erscheint, an dieser Stelle weiter darauf einzugehen. Daß aber der deutschösterreichische Alpenverein und nicht zum wenigsten unsere Sektion auf die Leistungen so vieler Mitglieder im harten Gebirgskriege mit vollem Rechte stolz sein kann, darüber sind wir uns wohl alle einig.

Es erübrigt noch, die Namen der Vortragenden und die Titel ihrer Vorträge anzuführen, diese lauten:

30. Jänner: Franz Walden, „Bilder aus dem Schneeberg-, Raas-Fiemmering- und Wechselgebiete“.
5. Februar: Dr. August Hofer, „An der Südtirolerfront im Sommer 1917“.
7. März: Heinrich Krempel, „Eine Überfahrtung der Meije“.
20. März: Erwin Edl. v. Paska: „Dalmatien und seine Zukunft als Touristenziel nach dem Kriege“.
20. November: Dr. Ing. Guido Mayer, „Eis- und Felsstouren in der Montblanc-Gruppe“.
4. Dezember: Ludwig Sinek, „Alpin-literarischer Vortragsabend“.

Wenn über die Tätigkeit der Sektion „Austria“ berichtet wird, dürfen wir auch der Skivereinigung unserer Sektion nicht vergessen. Ihr Mitgliederstand ist von 666 auf 633 gesunken; im Felde standen 371 Mitglieder. Die Sportplätze Steinhaus und Spital a. Semmering waren infolge des schlechten Bahnverkehrs schwach besucht; aus Verkehrsrücksichten mußten auch die sonntägigen Unterrichtskurse nach Payerbach verlegt werden. Das Steinhaus und Spital reich umgebende Skimarkierungsnetz wurde trotzdem auch diesmal vollständig in Stand

gehalten, weiters die Vorarbeiten für eine Markierung vom Stuhleckgipfel zum Netteneggstadel, von der Rabenkirche ins Fröschnitztal und von da nach Spital getroffen. Die Ausführung dieser Markierung wird im Herbst 1919 vorgenommen werden. Einem lange gehegten Wunsche vieler Mitglieder entsprechend, wurde zu Spital im Gasthose des Josef Neubauer ein vornehmes Klublokal gemietet, welches gleichfalls im Herbst 1919 der Benützung übergeben werden wird. Im Gebiete „Östliche Dachsteingruppe“ konnten infolge des Arbeiter- und Materialmangels keine größeren Arbeiten vorgenommen werden, doch wurden, um dem zu erwartenden stärkeren Besuche der in diesem Skigebiete gelegenen Brünner Hütte Rechnung zu tragen, mit der Sektionsleitung die nötigen Vereinbarungen getroffen, um diese Hütte in allen ihren Räumen heizbar zu machen. Weiters wurde das beliebte Skigebiet des „Kampel“ in das Arbeits- und Markierungsgebiet der Skivereinigung einbezogen und sind nunmehr in diesem Gebiete folgende Skirouten mit einer mustergiltigen Markierung versehen:

Mitterndorf—Öderntal—Ramsanger—Lopernalm—Kofzhütte.
 Lawinenstein—Kofzhütte.
 Kofzhütte—Grashütte—Schneiderkogel.
 Mitterndorf—Zauchen—Ramsanger.
 Mitterndorf—Zauchen—Brentenmöser—Kofzhütte.
 Brentenmöser—Krahlstein—Zauchen.
 Kofhalm—Laplithalm—Steirerseealpe—Schwarzjosefalm—Leitalm—
 Kofkogel.
 Leitalm—Almkogel.
 Mitterndorf—Zeltchenalm—Kampel.

Eine Markierung der Abfahrtsroute Zeltchenalm—Weißbachstal—Bad Nussée wird im Herbst 1919 hergestellt werden.

Die Kofzhütte und Grashütte waren zwar mit den notwendigen Wintervorräten versehen, doch mußten wegen der vorgefallenen Einbrüche sämtliche Decken zu Tal geschafft werden. Die Schlüssel zu diesen Hütten sind in Mitterndorf bei Herrn Ferdinand Sulzbacher erhältlich.

Weiters wurde behufs Schaffung eines geeigneten Tourenstützpunktes im Gebiete des Kofkogels und Almkogels die Leitalm erworben, vollständig umgebaut und eingerichtet. Die Gesamtkosten wurden vom Vorstande Herrn Holl getragen und diese Hütte von ihm der Skivereinigung zum Geschenke gemacht. Die Hütte bietet Unterkunft für 6 Personen und wird bei Eintritt geordneter Verhältnisse der Benützung übergeben werden.

Behufs Ermöglichung des Skilaufes im Wienerwalde wurde im Gasthause Fiedler in Kallententgeben ein Lokal als Skiaufbewahrungsstelle eingerichtet. Auch im verfloffenen Winter wurden Skunnterrichtskurse und zwar in der Nähe von Payerbach veranstaltet, an denen Mitglieder und von solchen eingeführte Gäste unentgeltlich teilnehmen konnten, weiters für vorgezeichnete Skifahrer eine Anzahl von Belehrungstouren veranstaltet.

Zum Schlusse sei unser bester Dank ausgesprochen an Alle, die unsere Sektion in irgend einer Weise mit Rat und Tat unterstützt haben, so insbesondere den Spendern von Weihnachtsgeschenken, den Vortragenden, der Staatsbahndirektion Wien und der Direktion der Südbahn, die ebenfalls die Interessen der Sektion gefördert haben, schließlich unserem unermüdblichen Vortragsleiter und den Hüttenreferenten, deren zielbewußten Tatkraft wir es zu verdanken haben, daß wir wenigstens einige Schutzhütten bewirtschaften konnten.

Zu welcher Weise die politischen Umwälzungen auf den Deutschen und Österreichischen Alpenverein und seine einzelnen Sektionen einwirken werden, vermag wohl derzeit niemand zu sagen. Unsere Sektion hat im Sturm wacker stand gehalten, auch aus den befreundeten Sektionen in den Alpenländern haben wir günstige Berichte. Härter dürften die norddeutschen Flachlandssektionen getroffen sein. Hoffen wir, daß, nun das gewaltige Ringen endgiltig vorbei ist, wieder bessere Zeiten kommen, wo es dem Bergsteiger wieder möglich wird, ohne Sorgen um Unterkunft und Verpflegung die Bergeshöhen aufzusuchen und dort die Sorgen des Alltags zu vergessen. Dafür, daß die Freude an der Bergwelt, ihren Reizen und Gefahren nicht ertöschten wird, dafür bürgt uns vor allem unsere Jugend mit ihrem Sinne für die Natur und ihrem frischen Wagemut; unsere Jugend wird dafür sorgen, daß die Liebe zur deutschen Bergwelt im deutschen Volke nicht erlischt, daß deutscher Mut und deutsche Kraft wohl gebeugt, nimmermehr aber gebrochen werden kann.

Bau rücklage.

Vortrag	17.954	22	18.799	51
Eingegangene Spenden	194	80		
Zinsen	550	49		
	18.799	51	18.799	51
Bestand am 31. Dezember 1918				

Kaufverpflichtungsrücklage.

Vortrag	603	98	772	31
Zinsen	168	33		
	772	31	772	31
Bestand am 31. Dezember 1918				

Zustauschfuß der Hauptversammlung 1909 des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Vortrag	1.683	83	1.856	33
Zinsen	172	50		
	1.856	33	1.856	33
Bestand am 31. Dezember 1918				

Haushaltungsgewidmung aus dem Nachlasse unseres verstorbenen Mitgliedes Thomas Oberwalder.

Vortrag	3.007	63	3.657	51
Zinsen der Stammwidmung	428	40		
Gepligte Zinsen	221	48		
	3.657	51	3.657	51
Bestand am 31. Dezember 1918				

Stiftung aus dem Nachlasse unseres verstorbenen Mitgliedes Otto Freiherrn von und zu Gravenegg.

a) Zur Unterstützung verunglückter Bergführer und ihrer Hinterbliebenen:

Vortrag	609	08	1.030	86
Eingang aus der Stiftung	1.123	03		
Zinsen	438	75		
	2.170	86	2.170	86
Ansgesichte Unterstützungen				
Bestand am 31. Dezember 1918				

b) Zur Verteilung von Weihnachtsspenden an arme Gebirgsfinder:

Vortrag	829	91	1.800	53
Eingang aus der Stiftung	1.123	03		
Zinsen	45	59		
	1.998	53	1.998	53
Verwendung zur Veranstaltung von Weihnachtsspenden				
Bestand am 31. Dezember 1918				

Veranstaltung von Weihnachtsbesicherungen in Gopau, Dalfstätt, Gröbning, Ramsau, Uttenndorf und Heiligenblut.

Bestand aus dem Jahre 1917	105	21	2.400	80
Eingegangene Spenden	785	15		
Zuwendung aus der Drb. von und zu Graveneggischen Stiftung	1.800	—		
	2.690	36	2.690	36
Überweisung an die 6 Talorte				
Postauslagen				
Restbestand am 31. Dezember 1918				

Vermögensstand am 31. Dezember 1918.

Besitzstand der Sektion „Austria“ und der von ihr verwalteten Stiftungen.

In Barem und in Guthaben:

Bestand der Rechnung der Sektion Austria am 31. Dezember 1918	fl. 22.549·11
Bestand der Baurücklage am 31. Dezember 1918	„ 18.799·51
Bestand der Plakaterstellungsrücklage am 31. Dezember 1918	„ 772·31
Bestand der Rechnung „Festauschuß der Hauptversammlung 1909“ am 31. Dezember 1918	„ 1.856·33
Bestand der Häuserhaltungswidmung aus dem Nachlasse Thomas Oberwalder am 31. Dezember 1918	„ 3.657·51
Bestand der Bergführerpflichtung aus dem Nachlasse Otto Freiherr von und zu Gravenegg am 31. Dezember 1918	„ 1.140·86
Bestand der Weihnachtsstiftung aus dem Nachlasse Otto Freiherr von und zu Gravenegg am 31. Dezember 1918	„ 198·53
Bestand der Rechnung „Veranstaltung von Weihnachtsbescherungen“ am 31. Dezember 1918	„ 262·56
Widmung für Kriegsfürsorgezwecke	„ 1.500·—

In Wertpapieren:

Freier Besitzstand der Sektion „Austria“	
fl. 2.100·— 4·2% Notenrente (Nachlass Dr. Josef Mayer)	Nennwert fl. 4.200·—
fl. 22.200·— 4% Österr. Kronenrente (Nachlass Josef Pochtl)	„ „ 22.200·—
fl. 8.400·— 3·5% Teilschuldverschreibungen der ungar.-galiz. Eisenbahn	„ „ 8.400·—
fl. 13.000·— 4% Pfandbriefe der ersten österr. Spartafissa (Nachlass Josef Pochtl)	„ „ 13.000·—
fl. 500·— 4% steuerfreie ung. Grundentlastungs-Schuldverschreibung (Nachlass Karl Wayerhofer)	„ „ 1.000·—
fl. 400·— 5% Schuldverschreibungen der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Nachlass Josef Pochtl)	„ „ 800·—
fl. 1.000·— 5·5% sechste österr. Kriegsanleihe	„ „ 1.000·—
fl. 300·— 4% Schuldverschreibungen des österr. Touristen-Klub	„ „ 300·—
Stiftung Josef Dax: fl. 3.100·— 4% Rente (gebunden)	Nennwert fl. 6.200·—
2 jährliche Tabaklose und 1 Gewinnchein	„ fl. 20·—
Bauücklage: fl. 3.000·— 5·5% erste öst. Kriegsanl.	„ fl. 3.000·—
Plakaterstellungsrücklage: fl. 2.000·— 5·5% sechste österr. Kriegsanleihe	„ „ 2.000·—
Festauschuß der Hauptversammlung 1909 des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins: fl. 2.000·— 5·5% erste österr. Kriegsanleihe	„ „ 2.000·—
Häuserhaltungswidmung aus dem Nachlasse Thomas Oberwalder:	
fl. 5.100·— 4·2% Notenrente (Stammwid.) Nennw.	fl. 10.200·—
fl. 2.000·— 5·5% erste öst. Kriegsanleihe	„ „ 2.000·—
Bergführerpflichtung aus dem Nachlasse Otto Freiherr von und zu Gravenegg:	
fl. 5.000·— 5·5% erste öst. Kriegsanleihe Nennw.	fl. 5.000·—
fl. 2.000·— 5·5% sechste öst. Kriegsanleihe	„ „ 2.000·—

Schuldstand der Sektion „Austria“:

Schuld auf den Bau des Guttenberg-Hauses und des Weges von diesem zum Gletscher	fl. 7.000·—
Schuldverschreibungen zum Baue der Adamel-Hütte 1. Ausg.	„ 6.600·—
Schuldverschreibungen zum Baue der Adamel-Hütte 2. Ausg.	„ 3.150·—
Schuldverschreibungen zum Baue der Rudolf-Hütte	„ 200·—
Schuldverschreibungen zum Baue der Simony-Hütte	„ 1.740·—
	<u>fl. 18.690·—</u>

Wien, am 31. Dezember 1918.

gez. Dr. Josef Donabaum;
Vorstand.

gez. Ing. Leo Truxa
Kassier.

Gepprüft und richtig befunden:

Wien, am 19. Jänner 1919.

gez. G. Kurz
als Rechnungsprüfer.

gez. K. Blama
als Rechnungsprüfer.

